

Demnach scheint die nordische der Hercyniae-Rasse weit näher zu stehen, mit der sie die weiße Zeichnung gemein hat; ein kastanienbraunes Mittelfeld ist freilich bei keinem meiner 11 Hercyniae-Stücke vorhanden. Wenn eine solche nähere Verwandtschaft sich bestätigen sollte, so läge es nahe anzunehmen, daß der Beginn der Rassenbildung der Rubrirena weit älter ist als die inselartige Zersplitterung des heutigen Areals, die mit dem Abklingen der letzten Eiszeit eingetreten sein muß. Vielleicht hat sich schon in einer der Zwischeneiszeiten eine nordische und eine alpine Rasse entwickelt, deren Vertreter freilich in der letzten Eiszeit wieder zusammengetroffen sein müßten. Doch hier verlieren wir den festen Boden der Beobachtung unter den Füßen und geraten zu weit in das Gebiet der Hypothese.

Wie dem auch sein mag, wir müssen weiter forschen nach dem Vorkommen der *Hadena rubrirena*, wir müssen sie aus ihren einzelnen Wohngebieten möglichst in etwas größerer Zahl sorgfältig vergleichen, und wir dürfen dabei auch andere Arten, deren ähnliche Verbreitung ein gleiches Schicksal erkennen läßt, nicht aus den Augen verlieren, dann werden wir vielleicht auch der Lösung des Problems näher kommen.

Literatur.

„Die Schmetterlinge der Schweiz.“ Von Karl Vorbrod und J. Müller-Rutz. Band 2, I. Heft. Bern 1913.

Dieses vortreffliche Werk findet allorts eine ganz besonders freundliche Aufnahme und wird besonders von Biologen der vielen biologischen Angaben wegen geschätzt, enthält jedoch auch meines Wissens die größte Anzahl neubenannter Formen in einer Landesfauna und kann deshalb, weil es ein ziemlich großes Gebiet umfaßt, beinahe als ein allgemeines Werk angesehen werden.

Obiges Heft (Band 1 mit 6 Heften ist bereits vollständig) enthält die Spanner vom Anfang bis *Larentia autumnalis* Ström. auf 96 Seiten. Die Bearbeitung jeder Art ist die gleich vorzügliche wie früher.

Von besonderem Interesse wären:

pag. 12. *Acidalia virgularia* Hb. wurde von Herrn Oberstleutnant Vorbrod anlässlich einer Ballonfahrt in 2862 m bei Windstille im Korbe (Gondel) gefangen.

pag. 44. *Lobophora sertata*: Nach Vorbrod sollen sowohl der Falter als auch die Eier überwintern? Welchen Zweck hat dann das Überwintern der Falter?

pag. 63. *Larentia kollariaria-laetaria* Lah. ist nach Rätzer (Mitteil. S. E. G. VIII 226) eigene Art.

pag. 63. *Larentia varonaria* Roug. und

pag. 76. *Larentia contestata* Roug. Es ist schon lange her, seit wir die Entdeckung und Beschreibung von neuen Arten einer Dame verdanken, Fräulein de Rougemont ist es, welche obige zwei interessante Arten (erstere der *austriacaria* H. S., letzter der *caesiata* Lg. nahestehend) in den Alpen der Schweiz entdeckte, alle Achtung!

pag. 64. *Larentia püngeleri* Stertz.

Eine schon vor 11 Jahren von Püngeler aufgefundene neue Art. Die Fauna erreicht durch die Mitarbeit Püngelers einen hohen Wert, sie wird einstens als klassische Literatur gelten, ein Hinweis, der genügt, den Wert derselben festzustellen.

pag. 71. Gefreut hat es mich, zu lesen, daß *Larentia spadicearia* Bkh. denn doch endgültig als gute Art angesehen wird; weniger die Tatsache, daß *unidantaria* Hw. als Form von *ferrugata* Cl. gilt, habe ich doch aus mehreren Zuchten von *unidantaria* stets nur solche erhalten. Es wird mir heuer Pflicht sein, echte *ferrugata* durch Zucht auf ihre Beständigkeit als solche zu prüfen.

pag. 73. Ich finde in Krieglach alljährlich reine ♂ und ♀ von *Larentia fluviata* Hb. und glaube, daß die Art bodenständig ist und nicht, wie auch Vorbrod annimmt, einwandert. Bei einem derart schwachen Flieger und gebrechlichen Geschöpf wäre eine passive Zuwanderung wohl nur durch Wind möglich.

pag. 74. Daß die Raupe von *Larentia verberata* Sc. noch immer unbeschrieben ist, bzw. daß man ihre Futterpflanze noch immer nicht kennt, ist merkwürdig, bei *aptata* Hb. finden wir jedoch eine kurze Beschreibung derselben nebst Anführung der Futterpflanze.

pag. 88. *Larentia subhastata* Nolck. soll eigene Art sein, es sind auch die Unterschiede der Raupen von *hastata* und *subhastata* angeführt.

Der verstorbene Wullschlegel muß enorm viel gezüchtet haben, denn sonst wäre es nicht möglich, daß er Flugzeiten bzw. Lebenszeit von Faltern und Raupen zu ganz ungewöhnlichen Jahreszeiten anführen könnte.

Fritz Hoffmann-Krieglach.

Kleine Mitteilungen.

Melitaea aurelia ab. *charlotta* Rbl. in Mödling. Am 7. Juli 1911 machte ich mit meinem Bruder einen Ausflug auf den Eichkogel bei Mödling. Infolge nicht besonders schönen Wetters hatte ich nur eine Sammelschachtel mit; mein Bruder legte seine erbeuteten Falter auf einen Bogen Papier und ich staunte nicht wenig, als ich die Falter besichtigte, eine fast schwarze „*Aurelia*“ darunter zu finden. Ich hielt den Falter für eine ab. *navarina*, bis ich den Separatabdruck aus Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürger Vereines für Naturwissenschaften von meinem Freunde H. Predota erhielt, wo genannter Falter von diesem erbeutet und von Herrn Prof. Rebel beschrieben wurde. Herr Predota erkannte meinen Falter sofort als ab. *charlotta*. Der Falter ist nun in den Besitz des Herrn Alfred Ruhmann in Guggenbach übergegangen.

Otto Schindler, Wien IV.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Literatur 12](#)